

Medienmitteilung vom 19. September 2011

## **TANZ 7: HAPPY END**

**«ANOTHER GOOD STORY» VON ANDRÉ MESQUITA**

**«LOVE» VON MARTINO MÜLLER**

**PREMIERE: MITTWOCH, 5. OKTOBER 2011, 19.30 UHR, LUZERNER THEATER**

## **URAUFFÜHRUNGEN**

### **BESETZUNG**

«Tanz Luzerner Theater»

Madeleine Christ, Chiara dal Borgo, Rachel Lawrence, Ha Young Lee, Cecilia de Madrazo Abad, Salome Martins, Samuel Déniz Falcón, Davidson Farias, Andrea Mirabile, Ihsan Rustem, Luca Signoretti, Bert Uyttenhove

Vasna Aguilar, Friedrich Pohl (Hospitanten), Davide Romeo (Absolvent «Scuola Teatro Dimitri»)

### **PRODUKTIONSTEAM**

André Mesquita (Choreografie/Bühne/Kostüme), Martino Müller (Choreografie), Eduard Hermans (Bühne/Kostüme), Christine Ceconello (Choreografische Mitarbeit), Kirsty Ross (Probenassistenz), David Hedinger (Lichtdesign), Lucie Machan (Dramaturgie), Kathleen McNurney (Künstlerische Leitung «Tanz Luzerner Theater»)

**Ganz unter dem Leitgedanken «Let's start with a HAPPY END» geht die Compagnie von «Tanz Luzerner Theater» unter der künstlerischen Leitung von Kathleen McNurney in ihre dritte Spielzeit. Sehr unterschiedliche choreografische Handschriften präsentiert der erste Tanzabend mit zwei Uraufführungen – beide Choreografen haben sich mit einer eigenen Spur in den Tanz unserer Zeit eingeschrieben. Der Portugiese André Mesquita hat sich im europäischen Raum bereits einen Namen gemacht. Er gilt als ein aussergewöhnlich talentierter und vielseitiger Choreograf der neuen Generation. Martino Müller, Schweizer Herkunft, ist bereits international bekannt, nicht zuletzt aufgrund seiner Tanzkarriere am Nederlands Danstheater unter der Direktion von Jiří Kylián, sondern auch wegen seiner choreografischen Tätigkeiten weltweit. Besonders breit ist das Spektrum seiner choreografischen Aufträge: von zeitgenössischen Tanzcompagnien bis zum «Cirque du Soleil».**

**Fotos sind ab Dienstag, 4. Oktober 2011, unter [www.luzernertheater.ch](http://www.luzernertheater.ch) erhältlich.  
Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.**

1

Den ersten Teil des Abends bestreitet der junge portugiesische Choreograf André Mesquita mit einem neuen Tanzstück mit dem Titel «Another Good Story». Er entdeckt in seiner für die Compagnie «Tanz Luzerner Theater» geschaffenen poetischen Kreation verschiedene emotionale menschliche Begegnungen.

Die Uraufführung «LOVE» von Martino Müller hingegen thematisiert die Liebe als menschliches Grundbedürfnis. In seinem Ensemblestück treffen zwei Welten aufeinander: die der Tänzer sowie die einer Clownfigur. Sie sind in vielerlei Hinsicht verschieden – und doch sind sie ähnlich. Spannend ist, wie diese Welten zusammenkommen und voneinander profitieren. Hier trifft die Compagnie von «Tanz Luzerner Theater» auf den Bewegungskünstler und Clown Davide Romeo, Absolvent der traditionsreichen und berühmten Hochschule für Bewegungstheater «Scuola Teatro Dimitri».

## EXTRA I: DIE CHOREOGRAFEN

André Mesquita kommt aus Portugal. Seine tänzerische Ausbildung erhielt er an der «Academy of Contemporary Dance» in Sétubal in Portugal. Danach trat er in die «National Ballet Company» Portugals ein. Zwischen 1997 und 2002 tanzte er in Kompanien wie der «CeDeCe» oder der «Companhia Portuguesa de Bailado Contemporâneo». 2004 wurde André Mesquita Solist der «Tanz Kompanie Hildesheim» unter der Leitung von Carlos Matos. André Mesquita begann auch selbst zu choreografieren und kreierte Werke unter anderem für die «National Ballet School of Portugal», für die «International Gala of the National Ballet of Portugal» oder das «Northwest Dance Project». Für seine Kreationen wurde er mehrfach ausgezeichnet. Mit «Another Good Story» hat André Mesquita für die Compagnie des «Tanz Luzerner Theater» eine Uraufführung kreiert.

Martino Müller, gebürtiger Schweizer, jedoch bereits seit vielen Jahren in Amsterdam ansässig, ist erfolgreich als freischaffender Choreograf und Musicalregisseur tätig. Während seiner Ausbildung, die er in St. Gallen absolvierte, gewann er den Prix Suisse beim Prix de Lausanne. Sein erstes Engagement erhielt er am Badischen Staatstheaters Karlsruhe. 1983 wechselte er unter die Direktion von Marcia Haydée an das Stuttgarter Ballett. Hier boten sich ihm neben des klassischen Repertoires auch zeitgenössische Werke an, unter anderem Arbeiten von Jiří Kylián. Sein Interesse für den zeitgenössischen Tanz wuchs und er wurde an das international bekannte Nederlands Danstheater (NDT I) engagiert. 1992 erhielt er den Auftrag für das Juniorenensemble (NDT II) eine Choreografie zu erarbeiten mit der er sogleich den «Ermutigungspreis» des Amsterdamer Fonds der Künste gewann. Eine darauf folgende Arbeit für das Festival der Künste in Bad Gleichenberg (Österreich) war so erfolgreich, dass sie in das Repertoire des NDT I aufgenommen wurde und Folgearbeiten nach sich zogen. Nach weiteren Erfolgen als Choreograf beendete er 1995 seine aktive Tänzerkarriere und widmete sich fortan gänzlich der choreografischen Arbeit. Seitdem arbeitete er für diverse renommierte Ensembles, wie das Ballett der Opéra Lyon, Deutsche Oper Berlin, Komische Oper Berlin, Stuttgarter Ballett, BalletMet in Columbus/Ohio, Göteborg Ballet, Bern Ballett und Ballett Basel. Martino Müller schuf im Weiteren die Choreografie für das Musical «Notre Dame de Paris», das nach der Premiere 1998 in Paris in weiteren Weltstädten großen Erfolg verzeichnete. Kanadas weltweit bekannter Cirque de Soleil lud Martino Müller ein, die Choreografie für die 250 Mio. Dollar-Produktion «Zaia» zu übernehmen, für die ein eigenes Theater in der chinesischen Stadt Macau gebaut wurde. Diese Cirque du Soleil-Produktion spielt dort bereits seit drei Jahren äusserst erfolgreich. Für das Göteborg Ballet kreierte er 2001 mit Sergej Prokofjews «Romeo und Julia» sein erstes abendfüllendes Ballett. Mit dieser Produktion begann Martino

**Fotos sind ab Dienstag, 4. Oktober 2011, unter [www.luzernertheater.ch](http://www.luzernertheater.ch) erhältlich.**

**Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.**

Müllers enge und langjährige Zusammenarbeit mit dem holländischen Künstler und Ausstatter Eduard Hermans, der für Kostüm und Bühne verantwortlich zeichnete. Es folgten gemeinsame Arbeiten für das Ballett Basel, Ballett des Saarländischen Staatstheaters, für die Israelische Oper Tel Aviv, für das Holland Dance Festival in Den Haag und das Ballett Augsburg. 2010 entstand mit dem Kroatischen Nationalballett in Zagreb die Uraufführung des abendfüllenden Balletts «AIR» im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Zagreber Musikbiennale. Mit «LOVE» choreografiert er erstmalig eine Produktion im Luzerner Theater.

## EXTRA II: GESPRÄCH

### WENN TRÄUME LIEBEN LERNEN

#### Martino Müller im Gespräch mit Dramaturgin Lucie Machan

*Machan:* Das Ballett «LOVE» im Rahmen des ersten Tanzabends der Spielzeit «Tanz 7: HAPPY END» wurde im Spielzeitheft noch mit «TEARS» angekündigt. Warum ist der neue Titel passender?

*Müller:* Vor allem zielt der Titel auf den Protagonisten in meinem Ballett ab: den Bewegungskünstler und Clown Davide Romeo, der als Gast auftreten wird. Der Clown als allgemein bekannte Zirkusfigur übt auf viele Menschen eine grosse Faszination aus. Er ist ein aufrichtiges Wesen, ganz rein in seinen Gefühlen. Er ist fast wie ein Kind, unverstellt und unbefangen. Er lebt sich selbst, jeden Tag aufs Neue, und schenkt dabei Staunen, Lachen und vor allem Träume. Er besitzt die Möglichkeit Emotionen – wie die Liebe – auf der Bühne sichtbar zu machen und auf seine spezielle Art zu durchleuchten. Seit langem arbeite ich wieder einmal in meiner Heimat, der Schweiz. Dieser Aspekt und die Zusammenarbeit mit der Compagnie «Tanz Luzerner Theater» haben mich zu «LOVE» inspiriert.

*Machan:* Bei Deiner Zusammenarbeit mit dem international bekannten «Cirque du Soleil» gehörten Clowns und Akrobaten unweigerlich dazu. Was ist der Unterschied bei der Arbeit mit einem Clown für eine reine Tanzproduktion?

*Müller:* Beim Casting in der traditionsreichen und berühmten Hochschule für Bewegungstheater «Scuola Teatro Dimitri» in der italienischen Schweiz haben wir verschiedene Künstler gesehen. Davide Romeo hat sich herausgehoben und ich spürte, dass seine Persönlichkeit in das Luzerner Tanzensemble passen würde. Und so ist es auch: Er integriert sich, geht jedoch nicht in der Gruppe unter. Das Interessante an unserer Zusammenarbeit für mich als Choreograf ist, dass ich aufgefordert bin, gänzlich anders über den Tanz nachzudenken. Es gibt viele Unterschiede zwischen Clownerie und Tanz, aber auch viele Gemeinsamkeiten – meine Aufgabe ist es nun, diese zusammenzuführen.

*Machan:* Du arbeitest in «LOVE» sehr eng mit dem Ausstatter Eduard Hermans zusammen. Welche Rolle spielen Kostüme und Bühne für den Tanz und die Bewegungskunst?

*Müller:* Die Ausstattung spielt eine wichtige Rolle. Die verschiedenartigen, phantasievollen Kostüme betonen die Geschichte, die ich erzählen möchte. Das bizarre und immer wieder wechselnde Bühnenbild unterstützt dabei. Beide Elemente regen unsere Einbildungskraft an. Genauso sollte Theater funktionieren: Es öffnet andere Welten, und der Zuschauer darf sich in seinen eigenen Träumen verlieren.

## WEITERE VORSTELLUNGEN

7.10. | 14.10. | 16.10. | 20.10. | 23.10. | 26.10. | 29.10.11 | 3.11. | 5.11. | 19.11. | 26.11.\* | 4.12. | 11.12. |  
\*(Theatertag, Einheitspreis CHF 39.–)

**Alle Biografien finden Sie ab sofort unter: <http://www.luzernertheater.ch>**

**Fotos sind ab Dienstag, 4. Oktober 2011, unter [www.luzernertheater.ch](http://www.luzernertheater.ch) erhältlich.  
Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.**

3